Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Schule Ruggenacher 1
Regensdorf
Schuljahr 2020/2021

Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Schule Ruggenacher 1 **6**
Vorgehen **7**

Qualitätsprofil
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Lernbegleitung **12**
Sonderpädagogische Angebote **14**
Beurteilung der Schülerinnen und Schüler **16**
Schulführung **18**
Qualitätssicherung und -entwicklung **20**
Zusammenarbeit mit den Eltern **22**

Anhang
Methoden und Instrumente **24**
Datenschutz und Information **25**
Beteiligte **26**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **27**
Hinweis zur Auswertung der Elternbefragung **28**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsansprüche

Die Schule Ruggenacher 1 wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler
Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Unterrichtsgestaltung
Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.

Schulführung
Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

Individuelle Lernbegleitung
Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Qualitätssicherung und -entwicklung
Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.

Sonderpädagogische Angebote
Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Ruggenacher 1 vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der Evaluationsbesuch an Ihrer Schule fand in einer Zeit statt, in der die Covid-19-Pandemie den Schulbetrieb geprägt hat. Die Evaluation trug den besonderen Rahmenbedingungen auf Schul- und Unterrichtsebene Rechnung. Dank der Nutzung vielfältiger Datenquellen konnte Ihre Schule auch unter diesen Bedingungen differenziert und entwicklungsorientiert beurteilt werden.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert. Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Ruggenacher 1 und der Schulbehörde Regensdorf für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

I. Schmid

Irene Schmid, Teamleitung
Zürich, 2. März 2021

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule Ruggenacher 1 wie folgt:

Schulgemeinschaft

Die Schule engagiert sich für eine tragfähige Gemeinschaft, in der sich die Schulkinder aufgehoben fühlen. Das Einfordern eines respektvollen Miteinanders und gemeinsame Anlässe stärken das Zusammenleben.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Das Team setzt sich im Schulalltag mit der Beurteilungspraxis auseinander und stützt sich bei der Bewertung auf inhaltliche Kriterien. Eine Vergleichbarkeit der Leistungsbeurteilung ist nicht gewährleistet.

Unterrichtsgestaltung

Die Lektionen sind passend strukturiert und anregend gestaltet. Den Lehrpersonen gelingt es gut, ein lernförderliches Arbeitsklima zu schaffen. Der Umgang untereinander ist freundlich.

Schulführung

Die personelle Führung ist zielgerichtet. Die pädagogische Steuerung erfolgt hauptsächlich durch übergeordnete Gremien und berücksichtigt die Bedürfnisse des Schulteams insgesamt wenig. Kommunikationsabläufe sind optimierbar.

Individuelle Lernbegleitung

Die Lehrpersonen begleiten die Schulkinder gezielt in ihrem Lernprozess und unterstützen sie individuell. Das vielfältige Lernangebot berücksichtigt unterschiedliche Voraussetzungen und Lernwege adäquat.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Schulleitungskonferenz setzt relevante pädagogische Schwerpunkte. Die Entwicklungsarbeit an der Schule geschieht kaum systematisch und nachhaltig; gemeinsam festgelegte Verbindlichkeiten sind selten.

Sonderpädagogische Angebote

Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sind gut integriert. Die sonderpädagogische Förderung orientiert sich meist an einem Planungszyklus, die Qualität ihrer Umsetzung ist unterschiedlich.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern passend. Die Lehrpersonen stellen durch ausführliche Informationen und vielfältige Kontaktmöglichkeiten eine gelingende Kooperation sicher. Die Eltern erhalten ausreichend Mitwirkungsmöglichkeiten.

Kurzporträt der Schule Ruggenacher 1

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Kindergartenstufe	7	143
Unterstufe	7	133
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende		**Anzahl Personen**
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		32
Klassenassistenzen		6

Die Primarschule Regensdorf (PSR) umfasst fünf Schulen. Die Leitung Bildung fungiert als Schnittstelle zwischen der strategischen und operativen Ebene. In der Geschäftsleitung, welche sich als vorbereitendes Gremium bezeichnet, sind das Schulpräsidium, die Leitung Bildung und die Leitung der Schulverwaltung. Die operative Führung trifft sich dreiwöchentlich in der Schulleitungskonferenz (SLK), welcher die Leitung Bildung vorsteht. Die SLK setzt sich aus den Schulleitungen aller Schulen, der Leitung Fachstelle Sonderpädagogik, der Leitung Schulsozialarbeit, der Leitung Medien und Informatik sowie der Leitung Musikschule zusammen. Die Schulverwaltung ergänzt als Kompetenz- und Dienstleistungszentrum den Schulbetrieb. Die Schul- und Unterrichtsentwicklung aller Primarschulen in Regensdorf wird übergeordnet koordiniert und gesteuert.

Die Schule Ruggenacher 1 besteht aus sieben Kindergärten, einer Einführungsklasse, welche Schulkinder der ganzen Primarschulgemeinde aufnimmt und sechs Unterstufenklassen. Sie ist eine QUIMS Schule (Qualität in multikulturellen Schulen) und beteiligt sich am Schulversuch «Fokus Starke Lernbeziehungen», welcher allerdings auf das Schuljahr 2022/2023 endet. Da die Schule eine Kindergarten-Unterstufen-Einheit ist, erfolgt im Rahmen der externen Schulevaluation keine schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler. Deren Meinung wird jedoch in Interviews erfasst. Der Schulleiter ist seit anderthalb Jahren an der Schule, ein grosser Teil des Schulteams besteht aus Lehrpersonen, welche in den letzten zwei Jahren ihre Arbeit an der Schule aufgenommen haben. Das Schulteam wird ergänzt durch eine Fachperson für Schulsozialarbeit. Ein Hort befindet sich ebenfalls auf der Anlage. Die Schule bietet in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich Praktikumsplätze für angehende Lehrpersonen an.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule Ruggenacher 1 dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang. Der Evaluationsplan sowie die mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde wurden aufgrund der Covid-19-Pandemie angepasst.

Vorbereitungssitzung	07.07.2020
Einreichen des Portfolios durch die Schule	23.11.2020
Evaluationsbesuch	01.02.2021 bis 03.02.2021
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	17.02.2021

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 03.09.2020 und 30.11.2020 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	84%
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe	76%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P 40 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer 40).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

17	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	19	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiter
1	Interview mit	1	Leitung Bildung
1	Interview mit	1	Leitung Fachstelle Sonderpädagogik
1	Interview mit	1	Leitung Fachstelle Medien und Informatik
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulbehörde
1	Interview mit	5	Eltern
1	Interview mit	1	Fachperson für Schulsozialarbeit

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

Die Schule engagiert sich für eine tragfähige Gemeinschaft, in der sich die Schulkinder aufgehoben fühlen. Das Einfordern eines respektvollen Miteinanders und gemeinsame Anlässe stärken das Zusammenleben.

- Die Atmosphäre auf dem Schulareal ist meist entspannt und freundlich. Das Schulteam achtet darauf, die Schülerinnen und Schüler zur Pflege eines positiven Schulklimas einzubinden. Die Lehrpersonen unterstützen sie dabei bedarfs- und altersgerecht und befähigen sie, ihre Streitigkeiten selber zu klären.
- Die Hausordnung, die gut akzeptiert ist und teilweise Klassenpausenregeln sorgen für einen Orientierungsrahmen. Die Lehrpersonen achten aufmerksam auf Regelverstösse und handeln angemessen. Sie besprechen und reflektieren mit den Schulkindern allfälliges Fehlverhalten. Dabei steht die Thematik des respektvollen Umgangs im Vordergrund.
- Das Schulteam organisiert Anlässe, welche die Gemeinschaft und das wertschätzende Miteinander der Schülerinnen und Schüler stärken. Die vielfältigen Aktivitäten fördern den Aufbau und Erhalt einer verbindenden Schulkultur.
- Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler auf Schulebene fehlt weitestgehend. Eine vereinzelte Mitsprache erfolgt vorwiegend auf Klassenebene.

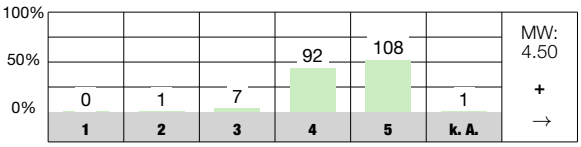
Die Lehrpersonen beobachten das Geschehen in den Pausen aufmerksam und sind jederzeit da, um Hilfe anzubieten. Das Schulteam leitet die Schülerinnen und Schüler an, bei Streitereien gemeinsam erarbeitete Lösungsstrategien anzuwenden, bspw. mit Hilfe einer altersadäquaten und visualisierten Gesprächsanleitung. Das Angebot der Fachperson für Schulsozialarbeit (SSA) nutzen die Schulkinder bei Bedarf; auch haben sie die Möglichkeit, Anliegen im SSA-Briefkasten zu deponieren, so dass die Fachperson für Schulsozialarbeit mit den Absenderinnen und Absendern Kontakt aufnehmen kann. Aktuell überarbeitet die Fachstelle für Schulsozialarbeit das Präventionskonzept «Fair-isch-cool-Kinder», welches auf dem Grundmodell der «Gewaltfreien Kommunikation» basiert. Mehrere Mittelwerte von Items des Bereichs «Schulgemeinschaft» der schriftlichen Befragung der Eltern sind kantonal überdurchschnittlich (z. B. ELT P 1, 900) und bestätigen den Eindruck vor Ort, dass das Klima an der Schule gut ist, die Schülerinnen und Schüler sich wohl fühlen, das Schulteam Herausforderungen angeht und professionell handelt.

Gegenseitiger Respekt ist dem Team wichtig. Die Lehrpersonen thematisieren den Umgang unter allen Beteiligten regelmässig in den Klassen. Die «Stopp-Regel» haben die Schülerinnen und Schüler verinnerlicht und greifen bei Bedarf darauf zurück. Die Hausordnung der Schule ist eine Mischung aus Geboten und Verboten, die Regeln sind präzis formuliert. Im Schulalltag steht die Hausordnung jedoch eher im Hintergrund, die Schulkinder halten Verhaltensvorgaben grundsätzlich gut ein. Einige Klassen verfügen über gemeinsam erarbeitete Pausenregeln. Regelübertretungen ziehen meist sinnvolle Reaktionen nach sich wie bspw. ein Gespräch mit der Klassenlehrperson, in welchem das Verhalten altersadäquat reflektiert wird oder auch das Führen eines Klassengesprächs, wenn es mehrere Schülerinnen und Schüler betrifft.

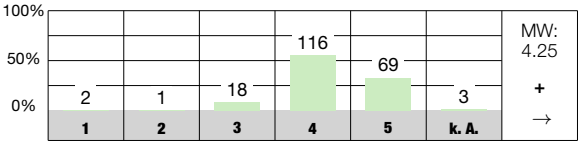
Anlässe finden oft klassenübergreifend statt (z. B. mit der Parallelklasse oder in der ganzen Stufe), seltener stufenübergreifend. Beliebt sind bei den Schulkindern bspw. der Sporttag, die Fasnacht in der Turnhalle oder auch das Begrüssungs- und Abschiedsritual zu Beginn und zum Ende des Schuljahres. Alle drei Jahre organisiert das Schulteam eine Projektwoche. Schulkinder der Unterstufe besuchen die Kindergartenkinder im Rahmen eines Lesemorgens. Dies stärkt sowohl das Gemeinschaftsgefühl als auch das Verantwortungsbewusstsein. Die meisten Eltern finden gemäss schriftlicher Befragung, der Schule gelingt es gut oder sehr gut, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren (ELT P 9).

Eine aktive Mitwirkung der Schulkinder findet primär im Klassenverband statt. Ein eigentliches Gremium auf Schulebene ist nicht eingerichtet. Einzelne berichten von der Möglichkeit, eigene Ideen im Schulhaus umsetzen zu können (z. B. Gruppenraum selber einrichten, Ausstellungen gestalten), sie fühlen sich grundsätzlich ernst genommen.

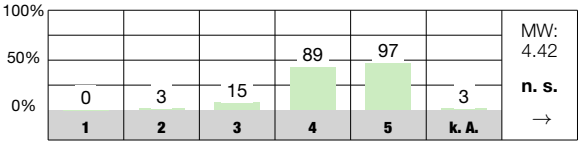
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule. [ELT P 1]



Mit dem Klima an dieser Schule bin ich… [ELT P 900]



Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal. [ELT P 2]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

Die Lektionen sind passend strukturiert und anregend gestaltet. Den Lehrpersonen gelingt es gut, ein lernförderliches Arbeitsklima zu schaffen. Der Umgang untereinander ist freundlich.

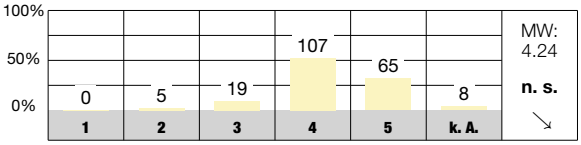
- Die Unterrichtssequenzen bauen stimmig aufeinander auf. Die Lehrpersonen gestalten diese aktivierend und formulieren die Anweisungen zu den Aufträgen präzis. Verschiedene Orientierungshilfen unterstützen die Übersicht der Schulkinder über den Ablauf des Tages und der Schulwoche.
- Die Lehrpersonen fördern das Lernklima mit verschiedenen Massnahmen gezielt. Sie behalten den Überblick über die Interaktionen sowie die Lernaktivitäten der einzelnen Schulkinder und nutzen dabei die Team-Teaching-Lektionen geschickt für eine umsichtige Klassenführung.
- Der Umgang unter den Schülerinnen und Schülern sowie zwischen ihnen und den Lehrpersonen ist in den Klassen entspannt und wertschätzend. Die Lehrpersonen begegnen den Schulkindern auf Augenhöhe, nehmen ihre Beiträge ernst und zeigen viel Geduld.

Die Lehrpersonen bauen die Lektionen klar auf. Vielerorts können sich die Schulkinder anhand von illustrierten Übersichten über die Woche, den Tag und die Organisation der Aufgaben orientieren. In der Unterstufe folgen oft auf einen kurzen Input im Kreis verschiedene Lernsequenzen in Einzel-, Paar- oder Gruppenarbeit. Die Aufträge sind verständlich formuliert und zeigen klar auf, wie die Schulkinder beim Lernen vorgehen sollen. Lernziele nennen die Lehrpersonen jedoch selten explizit. Übergänge klappen meist reibungslos, sie sind teils mit akustischen Signalen eingeleitet. Auf der Kindergartenstufe beginnt der Unterricht am Morgen fast überall mit einer individuellen Arbeit, welche die Schulkinder sofort nach dem Ankommen selbstständig in Angriff nehmen. Der anschliessende Wechsel in den Morgenkreis folgt nahtlos auf das eingespielte Aufräumen. Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht meist anregend. So formen die Schülerinnen und Schüler z. B. auf der Kindergartenstufe mit den Händen Tierspuren, bauen Häuser nach Bauplan, zeichnen Formen im Sand oder üben Theatersequenzen. Auf der Unterstufe wecken die Lehrpersonen die Neugier der Schülerinnen und Schüler mit geeigneten Themen, spannenden Aufgabenstellungen oder Bewegungs- und Konzentrationsübungen. Insgesamt berücksichtigen die Lehrpersonen vielfältige Lernformen. Nur sehr vereinzelt ist der Unterricht eng geführt und wenig anregend.

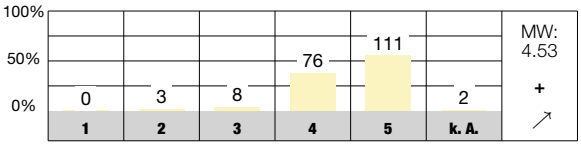
Die Lehrpersonen behalten während den Lektionen den Überblick über die Klasse und die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler. Eine gute Klassenführung gelingt besonders im Team-Teaching problemlos. Bei Störungen reagieren die meisten Lehrpersonen zeitnah und angemessen. In fast allen Klassen der Unterstufe findet der Klassenrat regelmässig statt, dort können Probleme des Zusammenlebens und des Lernens besprochen werden. In verschiedenen Klassen sind Belohnungssysteme eingerichtet, gemeinsam erarbeitete Klassenregeln sind etabliert.

Der Umgang in den Klassen ist von gegenseitigem Respekt geprägt. Am Morgen begrüssen die Lehrpersonen die Schulkinder einzeln an der Tür und bemerken z. B. neue Frisuren oder knüpfen an Gespräche des letzten Tages an. Die Schülerinnen und Schüler gehen während den Lektionen freundlich miteinander um, ausgrenzendes Verhalten oder das Auslachen von anderen wird nicht toleriert. Bei Streit helfen die Lehrpersonen beim Suchen nach Lösungen. Insgesamt ist das Klima vielerorts sehr entspannt und lernförderlich. Der Umgang mit Fehlern ist konstruktiv, sie werden z. B. als Lerngelegenheit wahrgenommen. Gute Leistungen loben die Lehrpersonen angemessen. In vielen Klassen werden besonders gelungene Arbeiten in einem Portfolio gesammelt, vereinzelt wirkt die Auswahl zufällig. Massnahmen wie z. B. «Das Kind der Woche», «Magische Worte» zur Förderung der gegenseitigen Wertschätzung oder Ideensammlungen für den eigenen Beitrag zum positiven Klassengeist unterstützen eine angenehme Atmosphäre im Schulzimmer. Einzelne dieser präventiven Mittel begleitet die Fachperson für Schulsozialarbeit gezielt und in Kooperation mit den Lehrpersonen.

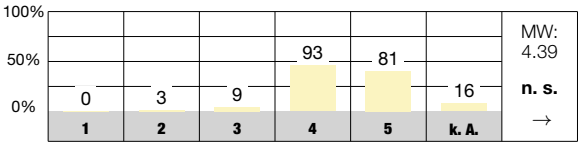
Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken. [ELT P 23]



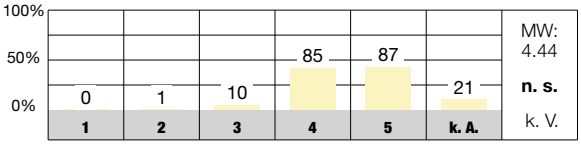
Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse. [ELT P 25]



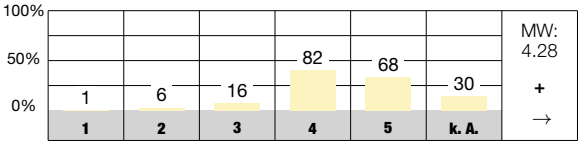
Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt. [ELT P 26]



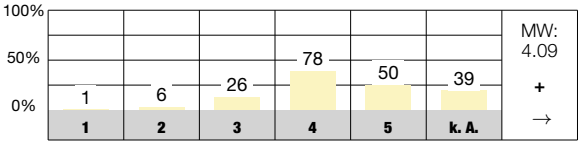
Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind. [ELT P 31]



Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen. [ELT P 35]



Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm. [ELT P 36]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Lernbegleitung

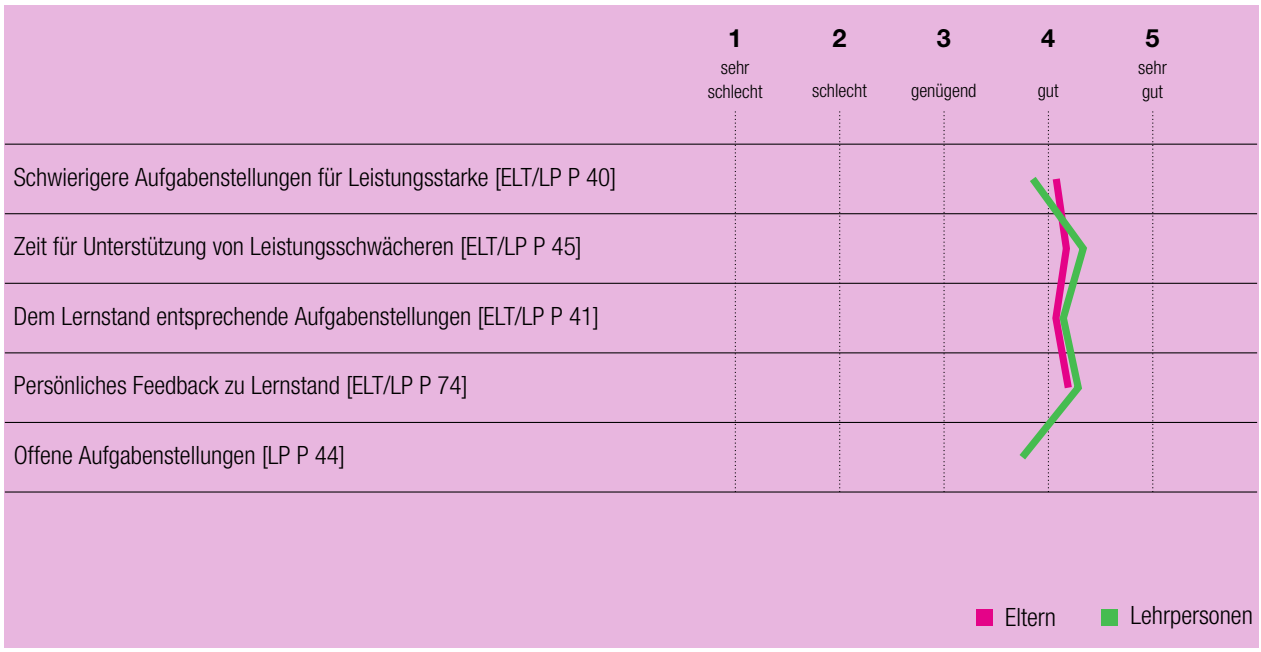
Die Lehrpersonen begleiten die Schulkinder gezielt in ihrem Lernprozess und unterstützen sie individuell. Das vielfältige Lernangebot berücksichtigt unterschiedliche Voraussetzungen und Lernwege adäquat.

- Die Lehrpersonen unterrichten im Rahmen des Projekts «Fokus Starke Lernbeziehungen» (FSL) oft im Team-Teaching und haben genug Zeit für die individuelle Begleitung. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler sorgfältig und geschickt.
- Die Lehrpersonen achten darauf, die Schülerinnen und Schüler durch unterschiedliche Anspruchsniveaus, offene Aufträge sowie Zusatzaufgaben ihrem Leistungsvermögen entsprechend zu fördern.
- Die Schulkinder können altersgerecht Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und teilweise für Rituale im Unterricht übernehmen.
- Abläufe und Verantwortlichkeiten zu den Stufenübertritten sind auf Gemeindeebene geregelt. Teilweise wechseln Schülerinnen und Schüler aus der Kindergarten- und Unterstufe des Ruggenacher 1 in verschiedene Schulhäuser, so dass sich die Besuche der zukünftigen Klassen kompliziert gestalten. Informationen von den abgebenden an die aufnehmenden Stufen fliessen in schriftlicher Form und teils zusätzlich mündlich.

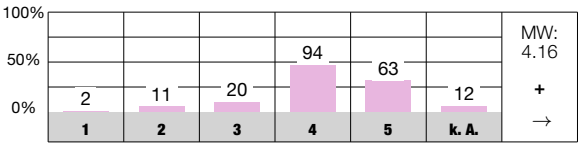
Im Unterricht sind oft zwei Lehr- und Fachpersonen sowie vereinzelt zusätzlich Assistenzen und Mitarbeitende der Betreuung anwesend. In den Einzel-, Paar-, oder Gruppenarbeiten finden sie regelmässig Zeit, sich einzelnen Schulkindern zu widmen. Dabei fällt auf, dass es viele Lehrpersonen gekonnt verstehen, die Schülerinnen und Schüler durch gezielte Fragen auf einen eigenständigen Lernweg zu führen. Es interessiert sie dabei, wie die Resultate zustande kommen oder welche Denkwege eingeschlagen werden. Die Lehrpersonen zirkulieren entweder im Schulzimmer oder beraten an einem Beratungstisch oder im Kreis; zu Wartezeiten kommt es kaum. Bei Problemen unterstützt zusätzliches Material, wie z. B. Mathematikstäbchen, das Lernen. Gelegentlich helfen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig, insbesondere auf der Kindergartenstufe unterstützen die älteren die jüngeren.

Die Arbeit mit Wochen- oder Mathematikplänen ist auf der Unterstufe etabliert. Es finden sich darauf entweder Basis- und Zusatzaufgaben oder Aufträge auf verschiedenen Niveaus. Wenn die Lehrpersonen ausserhalb der Planarbeit Aufträge erteilen, sind diese wiederkehrend offen gestaltet. Auf der Kindergartenstufe beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler am Morgen mit individuellen Aufgaben, welche die Lehrpersonen an Tischen oder in einer dafür vorgesehenen Kiste vorgängig vorbereiten. Kaum mehr als ein bis zwei Schulkinder arbeiten an den gleichen Aufgaben, die Einstiegssequenzen am Morgen sind hoch individualisiert. In einigen Klassen sind die Aufträge entlang von Kompetenzerwartungen formuliert; der Erreichungsgrad wird jeweils am Ende der Lernsequenz festgehalten, teils auf Kompetenzen-Blättern, in Heften oder im Portfolio. Gemäss der schriftlichen Befragung der Eltern gelingt es den Lehrpersonen gut, die Schulkinder individuell zu fördern. Der entsprechende Mittelwert liegt über dem kantonalen Durchschnitt (ELT P 46).

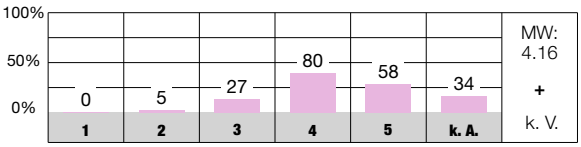
Auf der Kindergartenstufe ist der Unterricht meist so organisiert, dass die Schülerinnen und Schüler am Morgen nach dem Ankommen auf einer Tafel entweder anhand von Farbpunkten oder Symbolen selbstständig sehen können, an welchen Aufgaben sie arbeiten sollen. Wenn sie eine Aktivität abgeschlossen haben, räumen sie das Material weg und begeben sich vielerorts, z. B. nach der Konsultation einer weiteren Organisationstafel, ins Freispiel. Anschliessend gibt manchmal ein Schulkind ein Zeichen für den Wechsel in den Kreis oder beginnt ohne die Hilfe der Lehrperson ein Spiel im Kreis. Auf der Unterstufe können sich die Schülerinnen und Schüler ihre Aufgaben vor allem bei der Planarbeit eigenständig einteilen. Das «Freie Lernen» soll in ganz Regensdorf die Hausaufgaben teilweise ersetzen und den Schulkindern ermöglichen, Unterrichtssequenzen zu einem gewissen Grad selbstständig zu gestalten. Allerdings ist das «Freie Lernen» in den Klassen unterschiedlich eingerichtet, teils als tägliche kurze Blöcke, teils als ganze oder sogar Doppellektionen. Auf beiden Stufen übernehmen die Schulkinder im Rahmen von Ämtli Mitverantwortung.



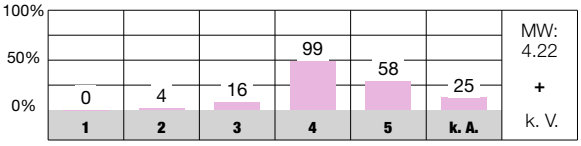
Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern. [ELT P 46]



Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen. [ELT P 47]



Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen. [ELT P 48]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Sonderpädagogische Angebote

Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sind gut integriert. Die sonderpädagogische Förderung orientiert sich meist an einem Planungszyklus, die Qualität ihrer Umsetzung ist unterschiedlich.

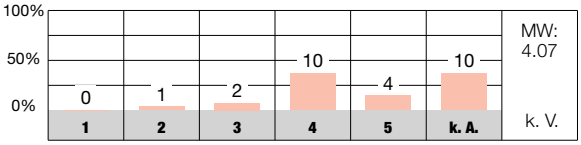
» Die Fördermassnahmen sind fast immer eng an den Regelunterricht gekoppelt. Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen lernen für kürzere Lernsequenzen oft in einem an das Klassenzimmer angrenzenden Gruppenraum. Räumlich separierte und integrierte Settings sind dabei flexibel und bedürfnisgerecht gestaltet.
» Die Förderung der Schulkinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen ist in gemeindeweiten Richtlinien geregelt; diese basieren auf dem sonderpädagogischen Konzept aus dem Jahr 2010. Die Fach- und Lehrpersonen organisieren die Unterstützung bei der integrierten Sonderschulung (ISR) sowie für Schulkinder mit angepassten Lernzielen entlang eines Förderplanungszyklus. Andere Formen der integrativen Förderung werden in unterschiedlicher fachlicher Qualität umgesetzt.
» Die Lehrpersonen, welche im Rahmen des Projekts FSL für eine Klasse verantwortlich sind, pflegen eine enge Zusammenarbeit. Der kindbezogene Austausch bezüglich der sonderpädagogischen Förderung ist jedoch je nach Unterrichtsteam verschieden ausgeprägt.

Der Fokus auf starke Lernbeziehungen ermöglicht die Integration von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen mehrheitlich gut. In den Arbeitsphasen begleitet z. B. eine Lehrperson die Mehrheit der Klasse, während die andere im nahen Gruppenraum oder an einem Tisch im Schulzimmer eine kleinere Gruppe zusätzlich unterstützt. Vielerorts sind die Fördersettings so eingerichtet, dass zahlreiche Schulkinder in wechselnden Gruppen von der Unterstützung profitieren können, was sie schätzen. Dies wirkt einer Stigmatisierung entgegen. Der Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) findet oft räumlich separiert statt, ist aber gezielt auf die für den Regelunterricht nötigen Sprachkompetenzen ausgerichtet.

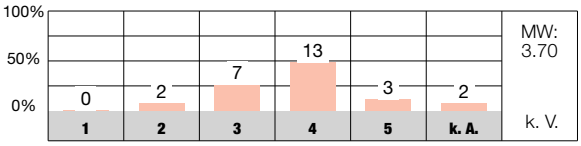
Die Fachpersonen besprechen die Förderziele und Massnahmen der Schülerinnen und Schüler in ISR-Settings mit den Eltern und halten diese im Schulischen Standortgespräch (SSG) fest. Anhand verschiedener Diagnoseinstrumente klären sie den Förderbedarf ab, eine systematische Übersicht des Vorgehens bei der Diagnose für die ganze Schule fehlt jedoch. Die auf die SSG abgestimmten Förderpläne sind knapp aber präzise. Die geplanten Massnahmen sind passend auf die Förderziele abgestimmt. Die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit individuellen Lernzielen liegt in der Verantwortung der Klassenlehrpersonen. Sie halten die Förderziele und Massnahmen in einem Kurzprotokoll zum SSG fest und erstellen eine Förderplanung. Bei der niederschwelligen integrativen Förderung ist das Zuweisungsverfahren vage geregelt und die Umsetzung der Massnahmen hängt stark von den Kapazitäten der Klassenlehrpersonen ab. In vielen Klassen gelingt auch den Lehrpersonen ohne heilpädagogische Ausbildung eine angemessene Unterstützung. Allerdings ist sie je nach Klasse unterschiedlich passend auf Förderziele und Bedürfnisse ausgerichtet. Bei Fragen können sich die Klassenlehrpersonen an eine Lehrperson mit langjähriger Erfahrung, an die Fachstelle Sonderpädagogik der Gemeinde oder an eine Fachperson einer anderen Schule wenden. Das Prinzip der Holschuld stellt bei diesen Angeboten jedoch oftmals eine hohe Hürde dar. Die Begabungs- und Begabtenförderung erfolgt wenig elaboriert.

Durch den Schulversuch FSL arbeiten in vielen Klassen zwei Lehrpersonen und übernehmen auch die Förderung von Schulkindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen. Die Beteiligten bereiten den Unterricht gemeinsam vor und klären die Rollen im Team-Teaching sowie bei der niederschwelligen sonderpädagogischen Förderung. Es stehen ihnen dafür Zusammenarbeitsverträge zur Verfügung. Die kindbezogene Zusammenarbeit bezüglich der sonderpädagogischen Massnahmen steht bei der Kooperation jedoch nicht immer im Zentrum, wie einzelne eingesehene SSG-Kurzprotokolle, Unterrichtsbesuche sowie die eigene Einschätzung der Lehrpersonen zeigen (z. B. LP P 65). Die Zusammenarbeit mit den Therapeutinnen und Therapeuten verläuft koordiniert.

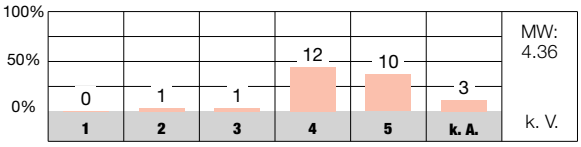
Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen. [LP P 60]



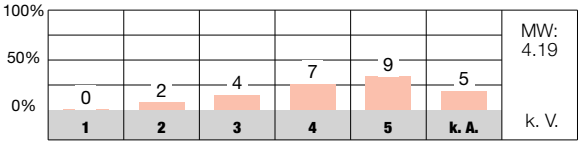
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP P 61]



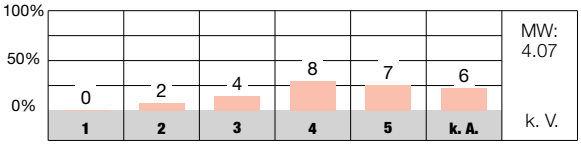
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren. [LP P 62]



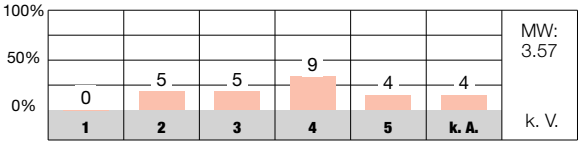
Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP P 63]



Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt. [LP P 64]



An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP P 65]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Das Team setzt sich im Schulalltag mit der Beurteilungspraxis auseinander und stützt sich bei der Bewertung auf inhaltliche Kriterien. Eine Vergleichbarkeit der Leistungsbeurteilung ist nicht gewährleistet.

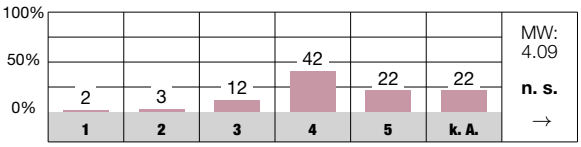
» An Schulentwicklungstagen, im Klassentandem und in den Stufen ist die Beurteilungspraxis gelegentlich im Fokus, erste mündliche Abmachungen sind getroffen. Die Lehrpersonen orientieren sich bei der Bewertung an inhaltlichen Kriterien. Sie ist vielerorts auf die zu erreichenden Kompetenzen ausgerichtet. Schriftliche Vereinbarungen zur Beurteilungspraxis fehlen.
» Einzelne förderorientierte Elemente sind verbreitet. Die Lehrpersonen kommunizieren die Lernziele entweder schriftlich oder mündlich, teils sind sie auf Übungsprüfungen ersichtlich. Die fachliche Beurteilung ist mehrheitlich nachvollziehbar.
» Die Schule stellt wenig sicher, gleiche Leistungen vergleichbar zu bewerten. Die Lehrpersonen der Parallelklassen führen hin und wieder gleiche Leistungskontrollen durch und besprechen die Resultate gemeinsam.

Das Team der Kindergartenstufe verwendet für die Einschätzung der Leistungen unterschiedliche Beobachtungsbogen und orientiert sich dabei vielerorts am Erreichungsgrad verschiedener Kompetenzen (z. B. Kompetenzkarten). Auch auf der Unterstufe orientiert sich die Bewertung an inhaltlichen Kriterien (Kriterienraster oder Kompetenzeinschätzungen). In mehreren Klassen ist transparent, mit welcher Punktzahl eine genügende Leistung erreicht ist. In einem vierstufigen System mittels Symbolen statt mit Noten möchte die Unterstufe bewerten. Diese Praxis ist nicht schriftlich festgehalten und wird nicht von allen Lehrpersonen konsequent verfolgt. Vereinzelt setzen die Lehrpersonen doch Zahlen für die Benotung oder nutzen zwei- oder dreistufige Bewertungsmodelle. Die Bewertung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens hat korrekterweise keine Auswirkung auf die fachliche Benotung im Zeugnis. Es gibt an der Schule kein Beurteilungskonzept, die Erarbeitung eines solchen ist als Entwicklungsziel im Schulprogramm vorgesehen. Vereinbarungen sind - ausser gelegentlich in Protokollen - nicht verschriftlicht.

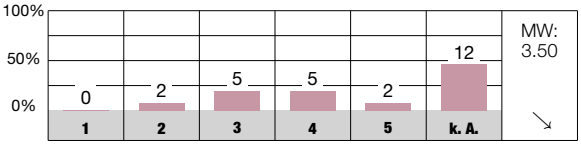
Vielerorts dürfen die Schülerinnen und Schüler z. B. ihr Können selber einschätzen. Teils geschieht dies auf dem Prüfungskopf mit einem Farbcode oder mittels Symbolen, teils auf einem Selbsteinschätzungsbogen zu den verschiedenen Kompetenzen. Die Mehrheit der schriftlich befragten Eltern ist der Meinung, ihr Kind lerne in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen (ELT P 80). Der Mittelwert dieses Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt. Sporadische Übungsprüfungen oder Leistungseinschätzungen ohne Benotung zeigen den Schulkindern, was sie schon gut beherrschen und was sie noch üben können. Andere Methoden der förderorientierten Einschätzung, wie beispielsweise differenzierte Feedbacks zu den erreichten Leistungen oder Coachinggespräche zum Lernstand, sind wenig verbreitet. Die Mehrheit der Eltern versteht gemäss schriftlicher Befragung, wie die Zeugnisnoten des Kindes zustande kommen, und die meisten Eltern finden die Beurteilung fair (ELT P 77, 78).

Es besteht an der Schule keine Verpflichtung regelmässig vergleichende Leistungseinschätzungen durchzuführen. Je nach Jahrgangsteam und Intensität der Zusammenarbeit ist die Praxis unterschiedlich ausgeprägt. Standardisierte Vergleichstests führt die Schule nicht durch. Eine systematische Reflexion über gleiche Leistungskontrollen ist nicht etabliert. Die Resultate der entsprechenden Items der schriftlichen Lehrpersonenbefragung zeigen eine breite Streuung (z. B. LP P 86).

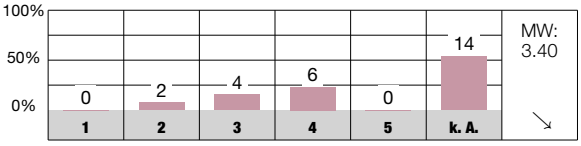
Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen. [ELT P 77]



Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus. [LP P 86]



Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests. [LP P 87]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die personelle Führung ist zielgerichtet. Die pädagogische Steuerung erfolgt hauptsächlich durch übergeordnete Gremien und berücksichtigt die Bedürfnisse des Schulteams insgesamt wenig. Kommunikationsabläufe sind optimierbar.

- Die Primarschule Regensdorf (PSR) stellt zielführende Unterlagen zur Personalführung zur Verfügung und regelt die Rahmenbedingungen. Unterrichtsbesuche und Mitarbeitendengespräche (MAG) finden zuverlässig statt. Stärken der Lehrpersonen nutzt die PSR kaum gezielt.
- Die Sitzungen der Planungsgruppe und der Stufenteams beziehen sich wechselseitig aufeinander. Oft bleibt es beim Austausch über die Unterrichtspraxen. Allgemeingültige, schriftlich festgehaltene Verbindlichkeiten resultieren selten aus den Diskussionen.
- Die Schulleitungskonferenz (SLK) steuert die pädagogische Ausrichtung für die PSR, an der Schule fungiert die Planungsgruppe als Koordinationsstelle. Das Team hat kaum Möglichkeiten, pädagogische Entwicklungen mitzugestalten, Ziele sind wenig präsent.
- Die Struktur der PSR ermöglicht eine gute Aufgabenerfüllung. Der Informationsfluss seitens Schulleitung ist durch eine wöchentliche Mail und ein digitales Ablagesystem eingerichtet. Die Kommunikation ist jedoch zuweilen nicht proaktiv.

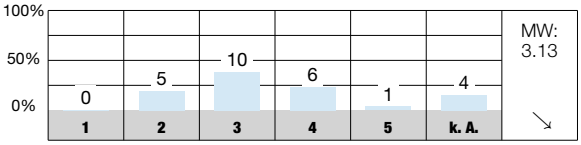
Im MAG diskutieren die Schulleitung und die Lehrperson die Zielvereinbarung für das kommende Jahr und halten diese schriftlich fest. Es wird darauf Wert gelegt, dass Ziele messbar und überprüfbar sind und einen Zusammenhang mit der Unterrichtsentwicklung aufweisen. Zum vorgängigen Unterrichtsbesuch findet eine ausführliche Rückmeldung statt, welche von den meisten Lehrpersonen als konstruktiv gewertet wird. Bei herausfordernden Situationen mit Schulkindern oder Eltern schätzen die Lehrpersonen die kompetente Unterstützung durch die Schulleitung. Insgesamt zeigt sich jedoch ein heterogenes Bild betreffend Zufriedenheit mit der Personalführung. Die Lehrpersonen bemängeln, dass an der PSR ihre Fähigkeiten wenig genutzt werden und das Einbringen eigener Ideen kaum erwünscht ist. Nur eine Minderheit ist mit der Schulführung zufrieden (LP P 902). Neue Mitarbeitende erhalten ein ausführliches schulinternes Dossier («Infokompass»), welches Prozesse und Absprachen definiert. In einer Einführung erfahren sie zudem die wichtigsten Inhalte vergangener Weiterbildungsveranstaltungen.

Für die Entwicklungsarbeit prägend sind in erster Linie die Klassentandems, welche auch dank des FSL Projektes häufig gemeinsam unterrichten. Wie diese Kooperation ausgestaltet wird, ist individuell. Die Stufenteamleitungen tragen verlässlich Aufträge aus der Planungsgruppe zur Umsetzung in die Stufe. Laut Interviewaussagen wird dort die Zeit teilweise aber wenig effizient genutzt. Nur selten einigt sich eine Stufe auf gemeinsame und verbindliche Entwicklungsschritte, die bei allen Eingang in die Unterrichtspraxis finden. Die Schulkonferenz dient dem Austausch des ganzen Teams und erfolgt gut vorbereitet, die stringente Sitzungsführung wird gelobt. Die Mitarbeitenden dokumentieren ihre Sitzungsarbeit in Protokollen. Die Vernetzung der Schule mit Gremien der PSR erfolgt vorwiegend über die Schulleitung.

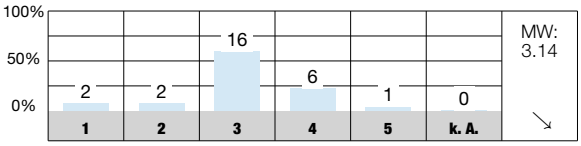
In den Stufenkonferenzen tauschen sich die Lehrpersonen zu organisatorischen und pädagogischen Fragen aus. Es bestehen klare pädagogische Vorgaben aus der SLK, welche umgesetzt werden müssen. Die Planungsgruppe diskutiert diese und bestimmt, wann welche Themen in den Stufen angesetzt werden. Zudem hat sie die Möglichkeit, die internen Weiterbildungen auf die Bedürfnisse des Teams abzustimmen. Die Entwicklungsziele der PSR sind jedoch wenig präsent im Team. Nur ein kleiner Teil der Lehrpersonen äussert sich positiv zu den für sie sehr starren Vorgaben und die geringe Autonomie der Schule. Die Weiterbildungen der PSR sind abgestimmt auf die Ziele im Schulprogramm und passend in den Entwicklungsprozess eingebettet.

Termine für Sitzungen oder administrative Prozesse sind frühzeitig klar. Die Schulleitung informiert mit einem wöchentlichen Mail transparent und speditiv über wichtige Belange; auf einer «Cloud» werden relevante Dokumente abgelegt, so dass alle darauf Zugriff haben. Trotzdem fühlt sich nur eine Minderheit der Lehrpersonen rechtzeitig informiert (LP P 102). Für sie erfolgen Informationen seitens PSR oft zu kurzfristig und teils ungeschickt koordiniert. Es ist nicht genügend ersichtlich, wie Entscheidungen zustande kommen.

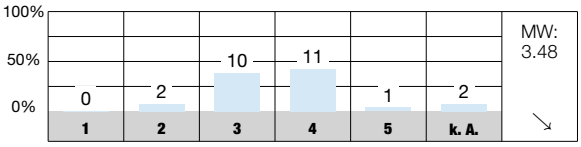
An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt. [LP P 92]



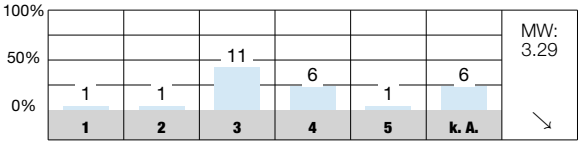
Mit der Führung unserer Schule bin ich… [LP P 902]



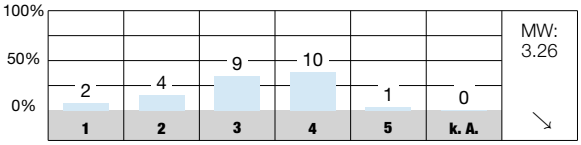
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. [LP P 98]



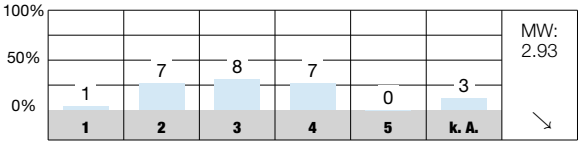
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. [LP P 96]



Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert. [LP P 102]



Unsere Entscheidungswege sind klar. [LP P 103]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Schulleitungskonferenz setzt relevante pädagogische Schwerpunkte. Die Entwicklungsarbeit an der Schule geschieht kaum systematisch und nachhaltig; gemeinsam festgelegte Verbindlichkeiten sind selten.

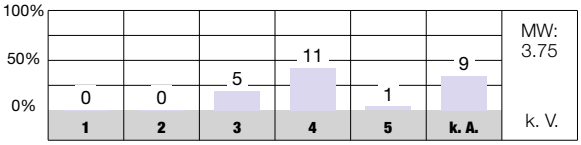
- Die SLK setzt die Entwicklungsthemen für das Schulprogramm und die Jahresplanungen fest, die Schulbehörde gibt ihrerseits Inputs und genehmigt das Schulprogramm. Die einzelnen Planungsinstrumente sind sinnvoll miteinander verknüpft. Das Schulteam ist in der Schul- und Jahresprogrammentwicklung auf Vernehmlassungsebene involviert, eine eigentliche Mitarbeit ist nicht gewährleistet. Eine systematische Bearbeitung der Ziele fehlt weitestgehend.
- Die Klassen- und Standortteams arbeiten engagiert zusammen. Das Team nutzt die Stufensitzungen für angeregte Diskussionen, bleibt dabei aber oft unverbindlich. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit klaren Zielsetzungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung findet selten statt.
- Alljährlich reflektiert das Team an einer Standortbestimmung erfolgte Umsetzungsmassnahmen zum Schul- und Jahresprogramm. Eine entsprechende Rückmeldung nutzt die SLK für die übergeordnete Qualitätssicherung. Bei einigen Themen holt die Schule systematisch Feedbacks bei unterschiedlichen Anspruchsgruppen ein.

Die Auswahl der Themen und Zielsetzungen im Schulprogramm beruht auf Diskussionen in der SLK. Weiterführende Konkretisierungen erfolgen in den Jahresplanungen, welche ebenfalls auf SLK-Ebene entwickelt werden. Für die Planungsgruppe besteht die Möglichkeit, Fragen dazu zu verfassen und in Form einer Vernehmlassung einzubringen. Grundsätzlich hat sie die Aufgabe, die Weiterbearbeitung der Jahresplanung in den Stufenteams zu initiieren. Dies geschieht wenig systematisch und besteht hauptsächlich darin, Themen auf die Sitzungsgefässe zu verteilen. Die Lehrpersonen verfügen kaum über Mitwirkungsmöglichkeiten, identifizieren sich wenig mit den übergeordneten Zielsetzungen und nur eine Minderheit empfindet gemäss schriftlicher Befragung die Entwicklungsziele als bedeutungsvoll (LP P 121). Das Schulprogramm enthält eher allgemein formulierte Grobziele, welche wenig Raum für Entwicklungen auf Schulebene ermöglichen. Eine Verknüpfung mit dem «Qualitäts-Leitbild» und den Legislaturzielen ist gewährleistet. Einige wenige übergeordnete Projektgruppen arbeiten nach Projektbeschrieben (z. B. «Neue Wege im Kindergarten»). Formulierte «Erfolgsindikatoren» sind nur teilweise überprüfbar formuliert. Die «Q-Gruppen» organisieren vorwiegend Anlässe und dienen nicht der eigentlichen Unterrichtsentwicklung oder Qualitätssicherung.

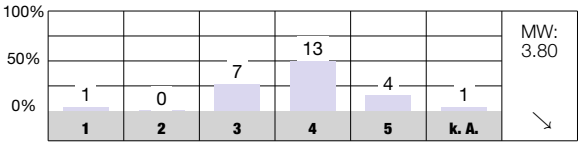
Die Lehrpersonen schätzen die Zusammenarbeit in den Klassenteams und auf Stufenebene als gewinnbringend ein. Sie zeigen sich gleichzeitig aber selbstkritisch und bemängeln, dass es entweder sehr lange dauert, bis sie sich auf verbindliche Abmachungen einigen können oder es sogar nur beim Austausch bleibt und Umsetzungen von Vorhaben stark individuell geprägt erfolgen. Gemäss verschiedenen Aussagen ist die Kooperation in den Klassen- und Standortteams sehr intensiv und trägt massgeblich zur guten Unterrichtsqualität bei. Schritte zu einer einheitlichen gemeinsamen Unterrichtsentwicklung stehen nicht im Fokus, schriftlich formulierte Abmachungen sind selten. Ob und wie das Team Aufträge aus den Schulentwicklungstagen umsetzt und sichert bleibt unklar.

Die Schule reflektiert die Organisation von Anlässen zuverlässig und tauscht sich darüber aus, ob etwas gelungen ist und was bei einer nächsten Durchführung beachtet werden muss. Da bei der Umsetzung von Vorhaben aus dem Schulprogramm oft das Ausprobieren und Erproben von neuen Herangehensweisen ohne konkrete Zielsetzungen im Vordergrund stehen, findet auch keine systematische, zielbasierte Evaluation statt. Es bleibt oft bei einem Erfahrungsaustausch. Jeweils im Frühling besteht die Möglichkeit, eine gemeinsame Einschätzung zur Zielerreichung der Entwicklungsthemen zusammenzutragen und zuhanden der SLK zu verabschieden. Die SLK nimmt diese aus allen Standorten entgegen und wertet sie aus. Meist fokussiert dies aber die erfolgte Durchführung und beinhaltet weniger einen Diskurs über Qualität. Die PSR holt regelmässig Rückmeldungen bei unterschiedlichen Anspruchsgruppen ein (z. B. zum Projekt «Freies Lernen»).

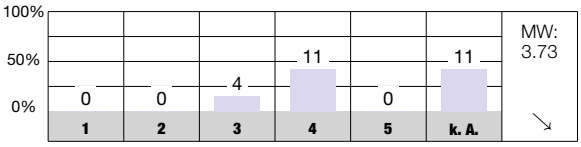
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP P 121]



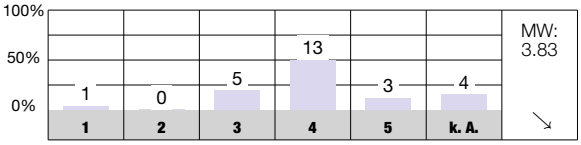
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP P 125]



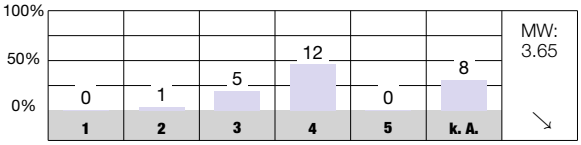
Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung). [LP P 128]



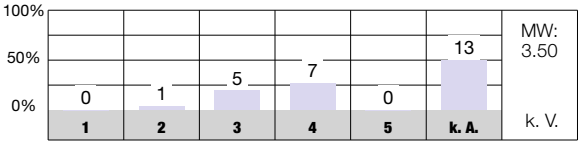
Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei. [LP P 130]



Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig. [LP P 133]



Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. [LP P 135]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

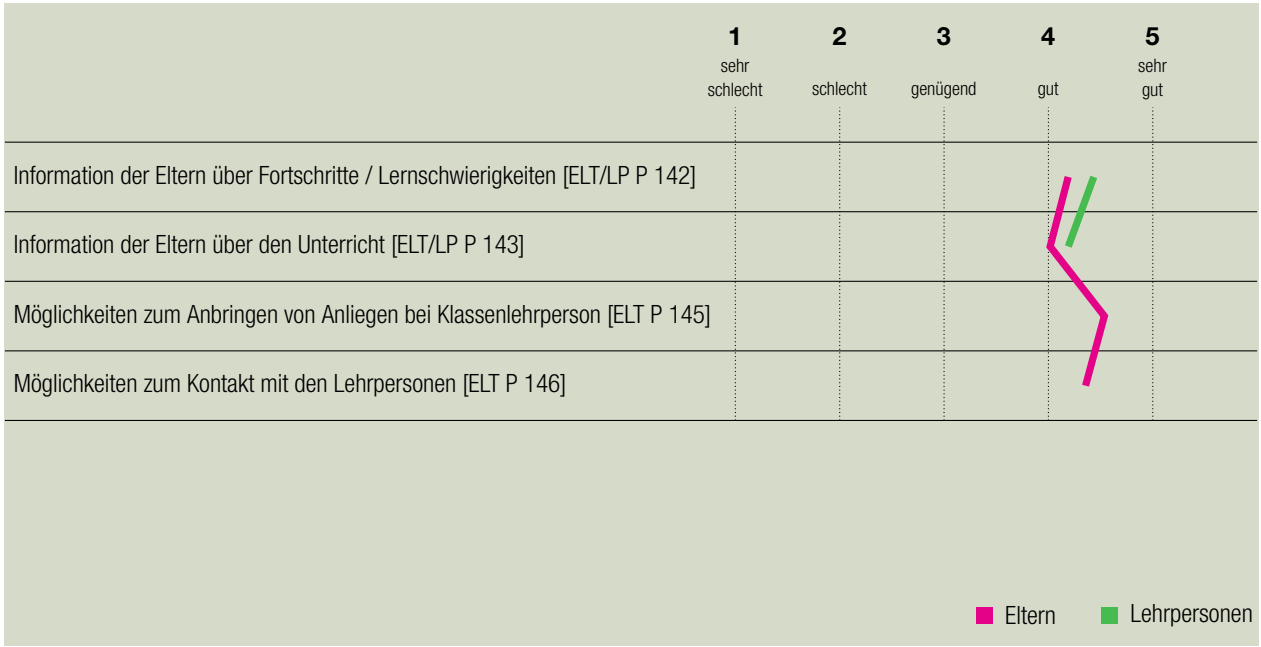
Die Schule informiert die Eltern passend. Die Lehrpersonen stellen durch ausführliche Informationen und vielfältige Kontaktmöglichkeiten eine gelingende Kooperation sicher. Die Eltern erhalten ausreichend Mitwirkungsmöglichkeiten.

- Die Schule informiert die Eltern regelmässig und zielgruppengerecht. Sie kommuniziert die Kontaktmöglichkeiten und Termine zuverlässig und klar. Es bestehen Standards zu einer einheitlichen Elterninformationspraxis der Lehrpersonen.
- Die Lehrpersonen verfassen regelmässig Quintalsbriefe und informieren über Daten, Aktivitäten, Inhalte und vorbildlich über Schwerpunkte ihres Unterrichts. Sie bieten den Eltern verschiedene Kontaktmöglichkeiten und Gelegenheiten zum Austausch über den Lernprozess des Kindes. Damit schaffen die Lehrpersonen eine professionelle Vertrauensbasis.
- Die Elternmitwirkung ist mit dem «ElternForum» passend geregelt und bewährt sich. Der Einbezug von Eltern bei der Organisation von Anlässen gelingt gut.

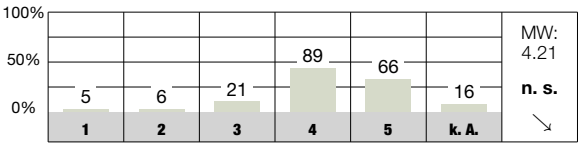
Die meisten schriftlich befragten Eltern fühlen sich gut oder sehr gut über die Belange der Schule informiert (ELT P 140), Kontaktmöglichkeiten sind bekannt. Auf der Website der PSR finden sich zahlreiche Elternbriefe zu aktuellen Themen (z. B. Massnahmen betreffend Corona). Diese sind in die gängigsten Fremdsprachen übersetzt, so wird der Vielsprachigkeit der Eltern bewusst Rechnung getragen. Termine listet die Schuljahresagenda auf. Eltern äussern teilweise Kritik daran, dass über zentrale Entwicklungsthemen der Schule sehr kurzfristig und ungenügend informiert wird (z. B. über das «Freie Lernen»). Das Kommunikationskonzept regelt die Standards für die Elterninformation auf Klassenebene. Mindeststandard ist ein Elternbrief pro Quintal und ein Elternabend pro Klasse und Jahr. Das Schulteam setzt dies vorbildlich um, informiert teilweise auch in einem höheren Rhythmus.

Die meisten Lehrpersonen legen in den Quintalsbriefen ausführlich dar, welche Lernziele und Fächerschwerpunkte sie behandeln, viele ergänzen die Informationen über den Unterricht mit einer Quintalsagenda. Alle eingesehenen Schreiben sind informativ, ansprechend gestaltet sowie klar und verständlich formuliert. Die Lehrpersonen bieten den Eltern vielfältige, niederschwellige Kontaktmöglichkeiten an. Oft finden in einem Schuljahr mehrere Gespräche per Telefon oder vor Ort statt. Einige führen ein Kontaktheft, so dass eine wechselseitige Kommunikation gefördert wird. Der grosse Teil der Eltern fühlt sich gemäss schriftlicher Befragung über den Lernstand ihres Kindes gut oder sehr gut informiert (ELT P 142). Weil die Schulkinder keine eigentlichen Hausaufgaben nachhause bringen, bemängeln einige Eltern, dass sie kaum mehr Einblick in aktuelle Lernaktivitäten haben. Einzelne merken an, dass sie eher kurzfristig über herausfordernde Situationen betreffend ihres Kindes orientiert werden. Fast alle Eltern geben in der schriftlichen Befragung an, dass sie sich mit ihren Anliegen jederzeit an die Klassenlehrpersonen wenden können (ELT P 145).

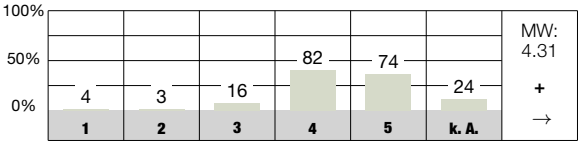
Die Elternmitwirkung orientiert sich an einem übersichtlichen Konzept und nennt sich «ElternForum». Anfangs Schuljahr findet ein für alle Eltern offenes Treffen statt, an welchem die Eltern den Vorstand wählen. Dieser besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Ergänzend dazu können sich Eltern in der «Arbeitsgruppe Netzwerk» einbringen und so ihre Mithilfe in verschiedenen Bereichen anbieten. Das «ElternForum» beteiligt sich vor allem bei Anlässen (z. B. Kinoanlass für die Schulkinder, Zubereitung eines internationalen Buffets). Die Schule verzichtet bewusst auf ein Delegiertensystem und bietet den Eltern sehr niederschwellig die Möglichkeit, sich einzubringen. Der Einbezug von Eltern in Klassenprojekte erfolgt regelmässig und in unterschiedlicher Form, bspw. begleiten Eltern Klassen auf Ausflügen oder halten Vorträge zu ausgewählten Themen. Die meisten Eltern fühlen sich mit ihren Anliegen von der Schule ernst genommen. Der Mittelwert des entsprechenden Items liegt über dem kantonalen Durchschnitt (ELT P 147). Bei der Partizipation sieht es etwas anders aus. Einige Items in diesem Bereich weisen unterdurchschnittliche Mittelwerte auf (z. B. ELT P 149, 905).



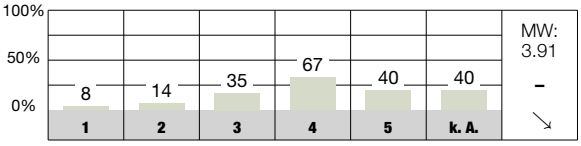
Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert. [ELT P 140]



Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen. [ELT P 147]



Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule. [ELT P 149]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Selbstbeurteilung. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

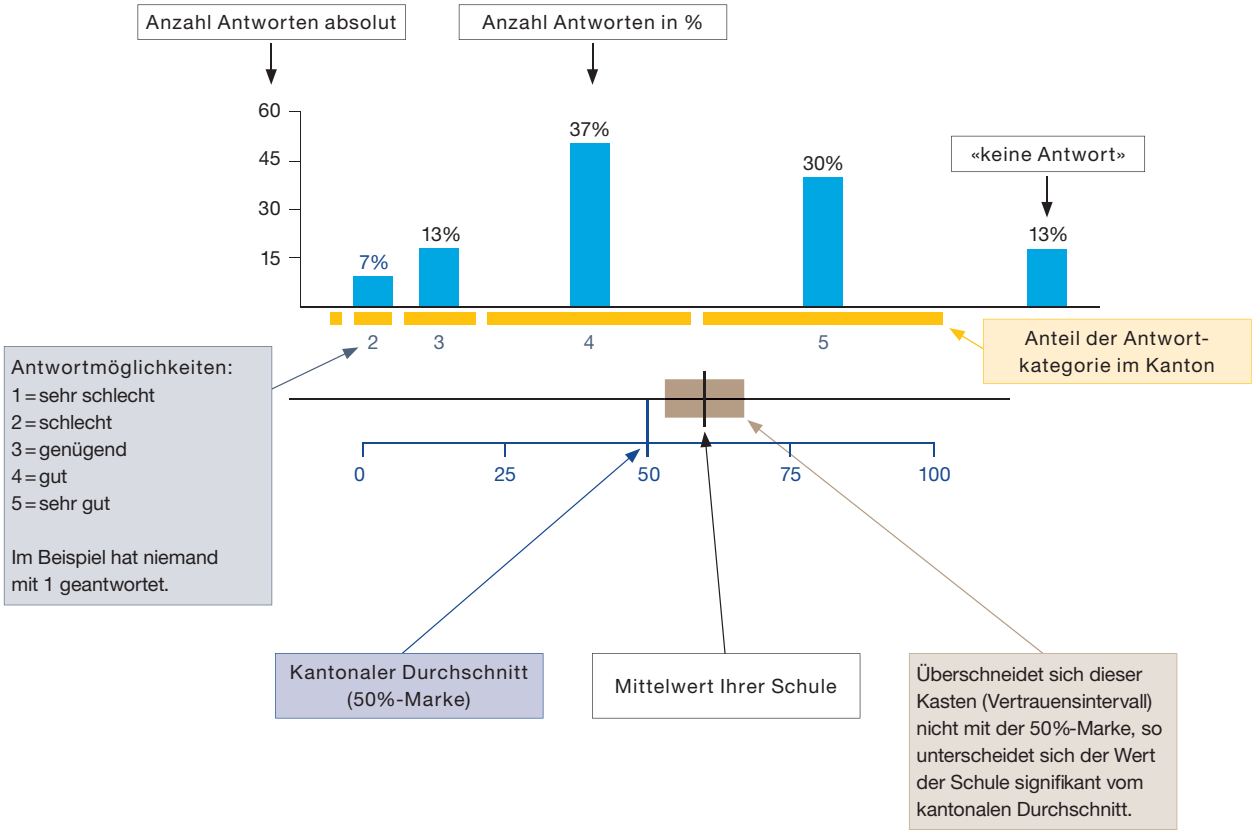
Anhang
Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Irene Schmid (Teamleitung)
» Barbara Freigang
» Christian Hollenstein

Kontaktpersonen der Schule
» David Sigos (Schulleiter)
» Stephan Mies (Leiter Bildung)
» Beat Hartmann (Schulpflegepräsident)

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Anhang

Hinweis zur Auswertung der Elternbefragung

Interpretation von Fragebogenergebnissen bei Schulen mit einer vom Vergleichspool abweichenden Struktur (Stufen, Jahrgänge)

Die Fragebogenauswertung enthält Vergleiche mit dem kantonalen Durchschnitt. Bei jeder Frage wird der Schulmittelwert der Elternantworten mit dem Kantonsmittelwert verglichen. Dabei wird nach Primar- und Sekundarstufe unterschieden. Innerhalb der Primarstufe gibt es keine Aufteilung der Vergleichswerte nach Kindergarten, Unterstufe und Mittelstufe.

Die meisten Primarschulen im Kanton Zürich umfassen sowohl Kindergarten-, als auch Unter- und Mittelstufe. Sie bilden die Vergleichsmenge.

Besteht eine Schule beispielsweise ausschliesslich aus einer Stufe (nur Kindergärten u. a.), ist der Vergleich mit den durchschnittlichen Antworten aller Eltern von Primarschulen im Kanton wenig aussagekräftig, da in der Vergleichsmenge auch die anderen Stufen vertreten sind (vgl. „k. V." stehend für „keine Vergleichsdaten" im Anhang). Die Werte der Kindergartenschulen werden zum Beispiel mit grosser Wahrscheinlichkeit positiver sein als der kantonale Durchschnitt, denn die Eltern von Kindergartenkindern geben systematisch positivere Einschätzungen ab als die Eltern von älteren Kindern. Bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler stellt sich dieses Problem nicht, weil sie erst ab der Mittelstufe durchgeführt wird.

Damit bei der Elternbefragung trotzdem eine Orientierungsmöglichkeit besteht, können betroffene Schulen zusätzlich eine Auswertung der Mittelwerte nach Stufe von der Fachstellen-Website herunterladen (www.fsb.zh.ch). Diese Zusammenstellung ist allerdings nicht dynamisch, wird also nicht stetig neu berechnet wie die Kantons-Durchschnittswerte in den Evaluationsberichten. Die Mittelwerte pro Stufe können für einen ungefähren Vergleich mit dem Mittelwert der eigenen Schule herangezogen werden. Da die Berechnung des Vertrauensintervalls fehlt, muss der Vergleich mit Vorsicht interpretiert werden. Das Vertrauensintervall würde zeigen, ob der Durchschnittswert signifikant vom Durchschnitt der einzelnen Schule abweicht.

Bei der Interpretation der Auswertung ist es wichtig, nicht nur die Mittelwerte anzuschauen, sondern auch die Verteilung der Antworten zur Kenntnis zu nehmen. Es ist von Bedeutung, ob alle Eltern eine „3" angekreuzt haben, oder die eine Hälfte eine „1", die andere Hälfte aber eine „5" – der Mittelwert ist in beiden Fällen derselbe.

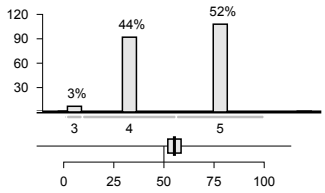
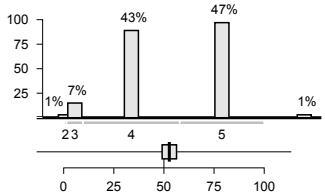
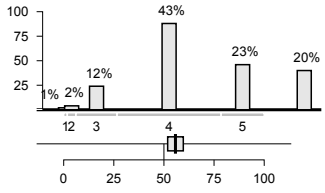
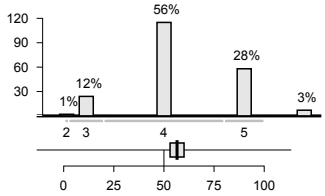
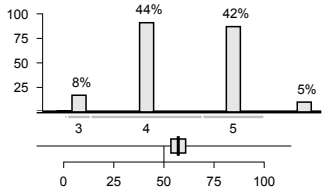
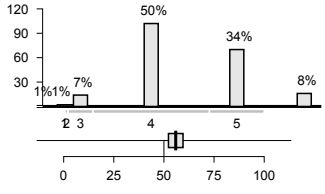
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

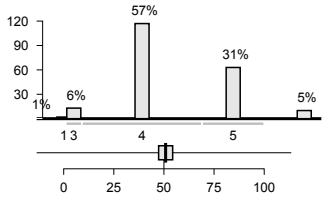
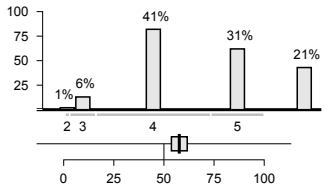
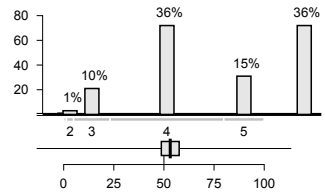
Auswertung

Schule Ruggenacher 1, Regensdorf, Eltern

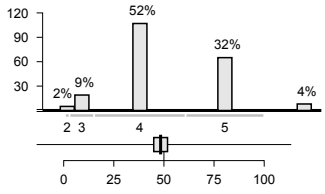
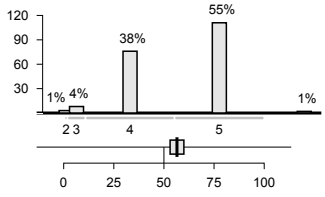
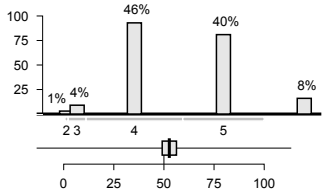
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 213**

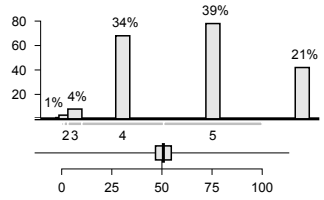
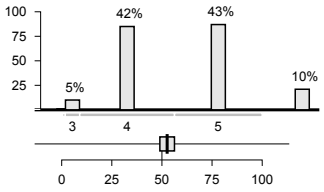
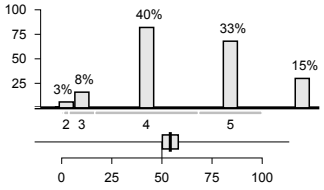
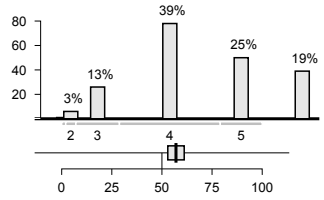
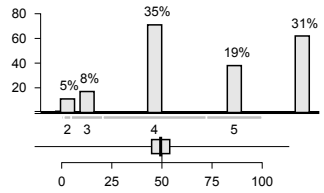
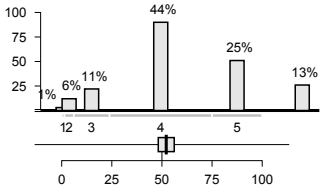
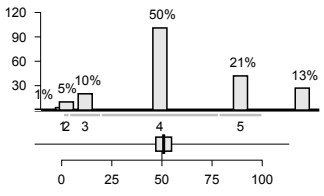
Lebenswelt Schule

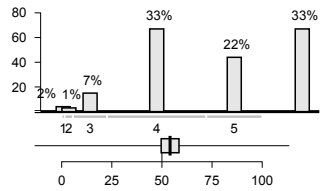
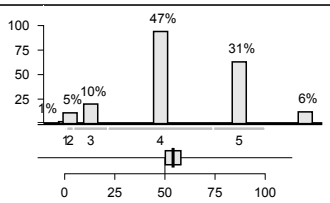
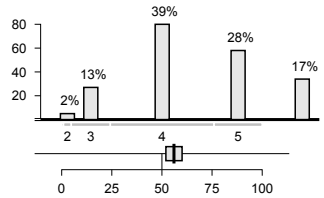
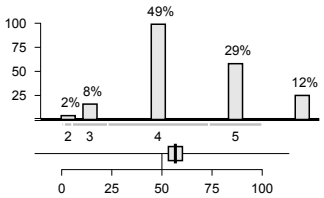
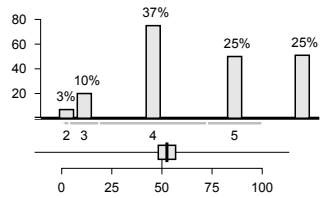
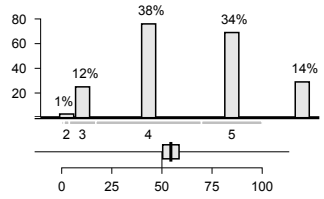
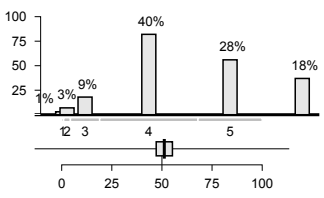
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		4	96%	4.50	+	→	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		6	90%	4.42	n. s.	→	4.62
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		9	66%	4.09	+	→	4.19
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		7	84%	4.16	+	→	4.22
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		6	86%	4.36	+	→	4.43
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		7	83%	4.29	+	→	4.37

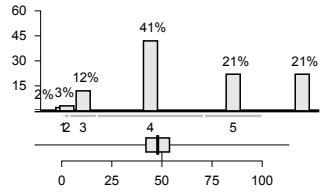
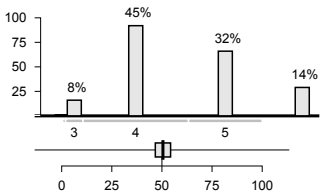
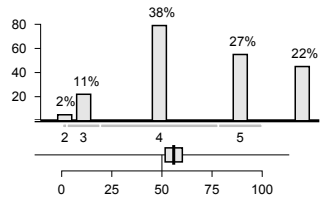
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		7	87%	4.26	n. s.	↘	4.40
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		11	71%	4.31	+	→	4.33
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		13	52%	4.04	n. s.	↘	4.18

Lehren und Lernen

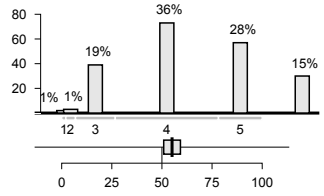
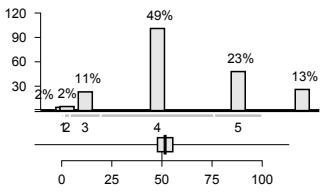
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		9	84%	4.24	n. s.	↘	4.46
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		13	94%	4.53	+	↗	4.53
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		11	86%	4.39	n. s.	→	4.50

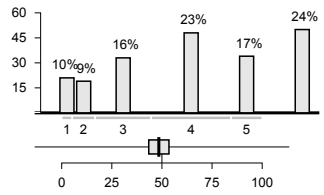
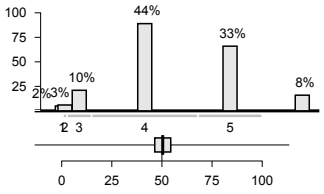
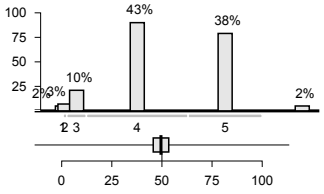
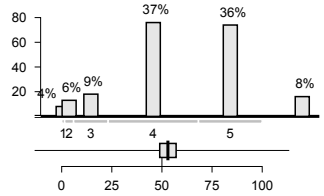
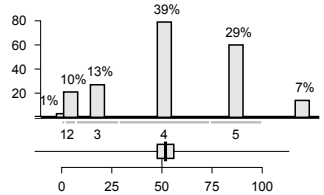
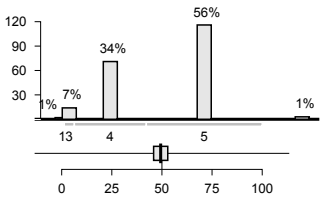
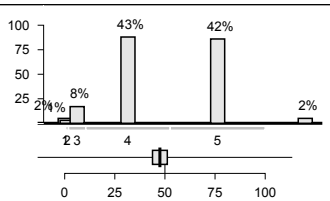
Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		13	73%	4.45	n. s.	→	4.64
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		9	84%	4.44	n. s.	k. V.	4.54
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		10	74%	4.28	+	→	4.34
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		13	64%	4.09	+	→	4.14
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		13	55%	4.08	n. s.	→	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		9	69%	4.07	n. s.	↘	4.21
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		10	70%	4.05	n. s.	→	4.21

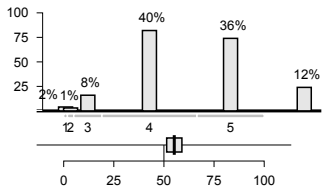
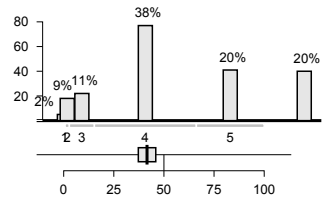
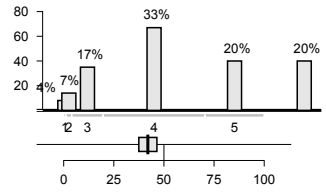
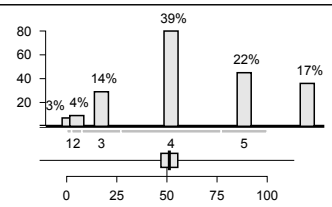
Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		13	56%	4.17	n. s.	→	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		11	78%	4.16	+	→	4.24
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		9	68%	4.16	+	k. V.	4.18
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		11	78%	4.22	+	k. V.	4.25
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		10	62%	4.17	n. s.	k. V.	4.31
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		11	72%	4.27	+	→	4.33
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		10	68%	4.19	n. s.	→	4.34

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		110	62%	4.09	n. s.	→	4.32
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		8	77%	4.30	n. s.	→	4.44
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		7	65%	4.18	+	↗	4.19

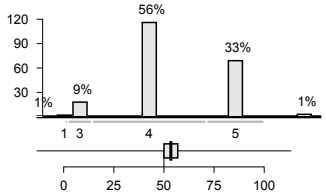
Schulführung und Zusammenarbeit

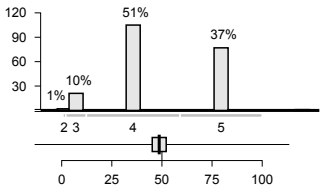
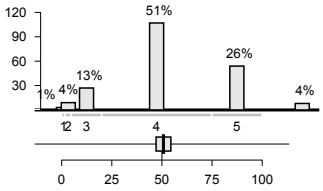
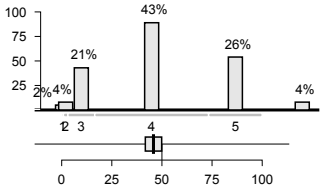
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		9	64%	4.07	+	→	4.22
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		6	72%	4.09	n. s.	↘	4.35

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		8	40%	3.52	n. s.	↘	3.98
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		10	76%	4.21	n. s.	↘	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		6	82%	4.27	n. s.	↘	4.54
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		8	73%	4.19	n. s.	↘	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		9	68%	4.02	n. s.	k. V.	4.21
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		7	91%	4.54	n. s.	↘	4.71
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		9	85%	4.36	n. s.	↘	4.60

Nr.	**Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?**	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		10	77%	4.31	+	→	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		10	58%	4.02	–	↘	4.47
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		9	52%	3.91	–	↘	4.41
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		7	61%	3.98	n. s.	↘	4.28

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		4	89%	4.25	+	→	4.48

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .		6	88%	4.30	n. s.	↘	4.50
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .		5	77%	4.09	n. s.	↘	4.44
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .		6	69%	4.02	–	↘	4.38

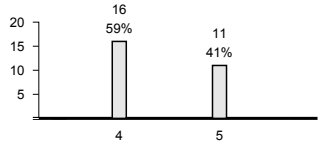
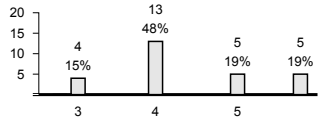
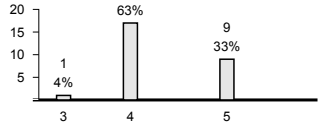
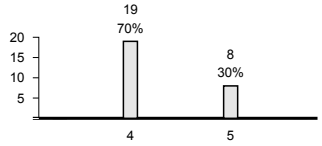
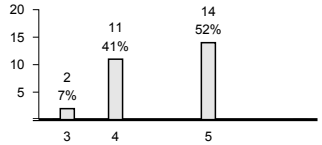
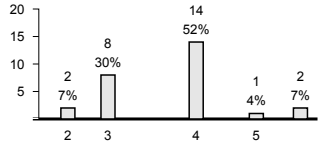
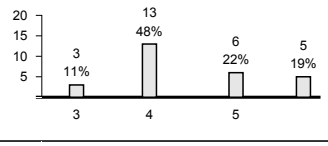
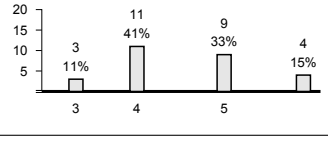
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

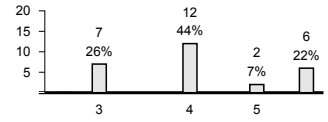
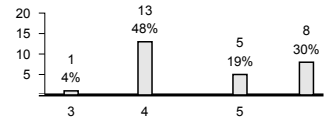
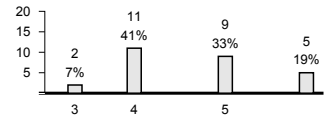
Auswertung

Schule Ruggenacher 1, Regensdorf, Lehrpersonen

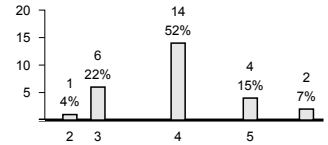
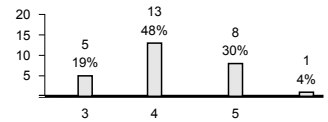
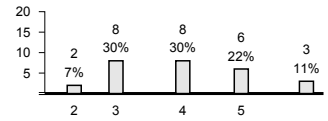
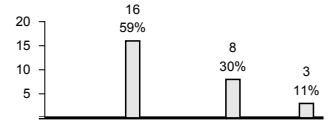
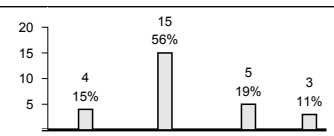
Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 27**

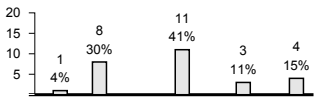
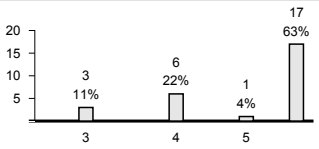
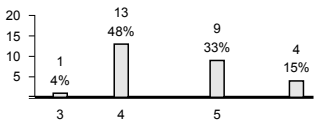
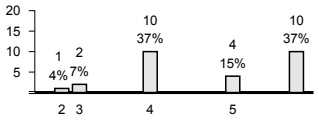
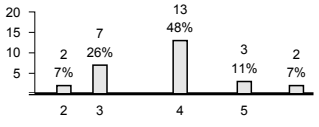
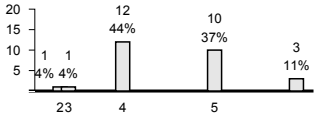
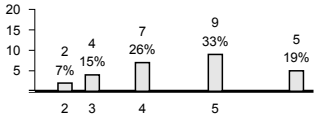
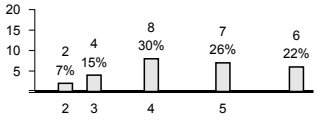
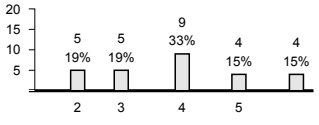
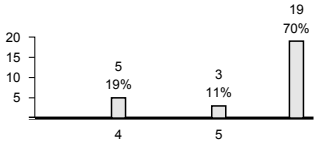
Lebenswelt Schule

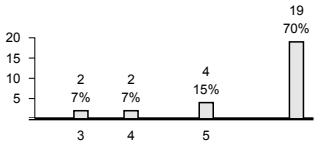
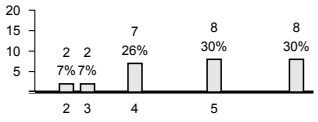
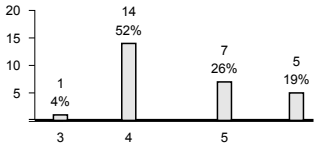
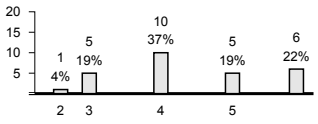
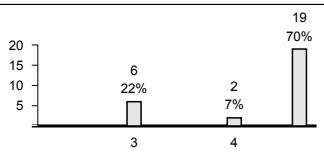
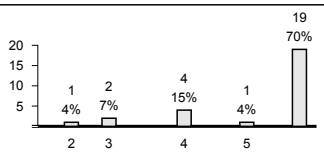
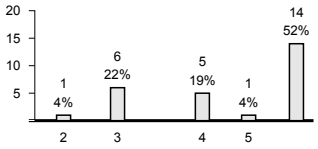
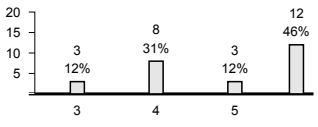
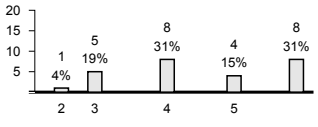
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		0	100%	4.41	→
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		0	67%	4.06	↘
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		0	96%	4.31	→
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		0	100%	4.30	→
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		0	93%	4.48	↘
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.		0	56%	3.59	k. V.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	70%	4.16	k. V.
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	74%	4.30	↘

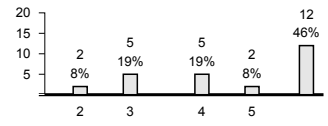
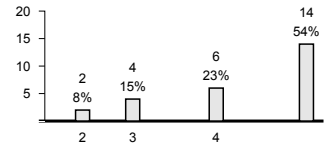
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	52%	3.74	↘
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	67%	4.22	→
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	74%	4.35	→

Lehren und Lernen

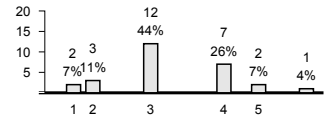
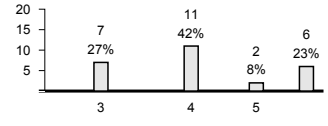
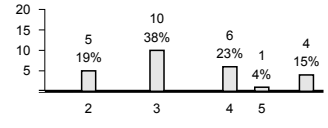
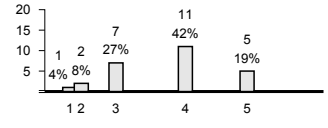
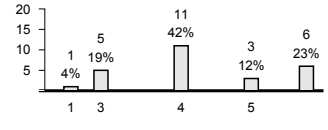
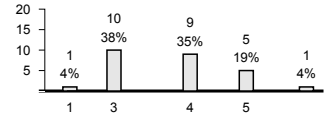
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	67%	3.85	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	78%	4.14	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	52%	3.75	→
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	89%	4.33	→
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.			0	74%	4.05	k. V.

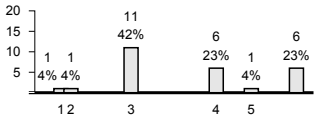
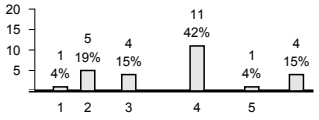
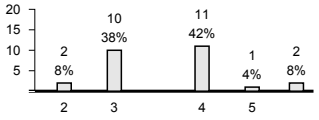
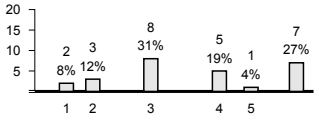
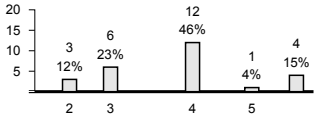
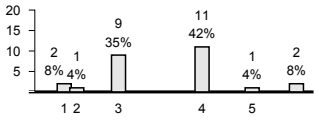
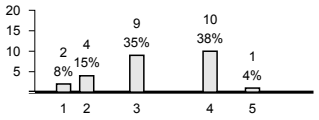
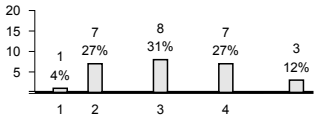
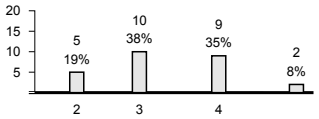
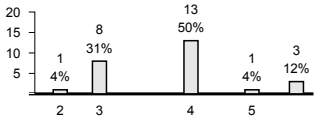
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.		0	52%	3.68	k. V.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.		0	26%	3.78	k. V.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		0	81%	4.36	k. V.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.		0	52%	4.07	k. V.
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.		0	59%	3.70	k. V.
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.		0	81%	4.36	k. V.
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.		0	59%	4.19	k. V.
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	56%	4.07	k. V.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	48%	3.57	k. V.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	30%	4.38	→

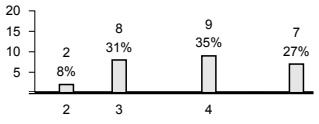
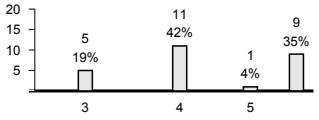
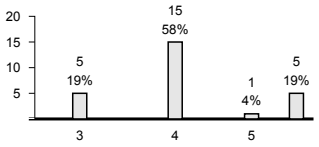
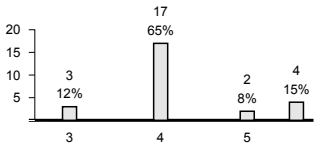
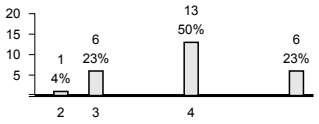
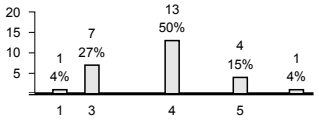
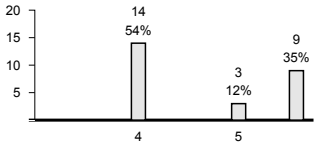
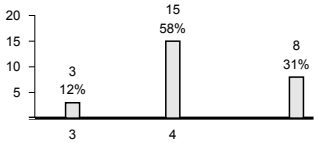
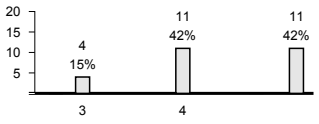
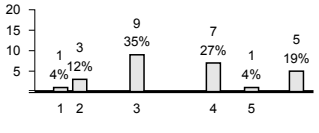
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	22%	4.33	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			0	56%	4.27	k. V.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	78%	4.29	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	56%	3.93	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.			0	7%	3.25	k. V.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).			0	19%	3.67	k. V.
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	22%	3.45	↘
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			1	42%	4.00	↘
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			1	46%	3.85	↘

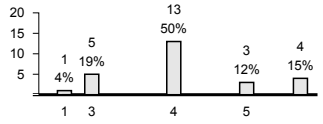
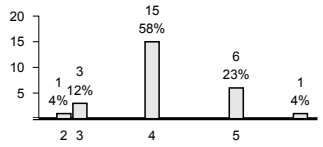
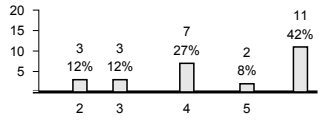
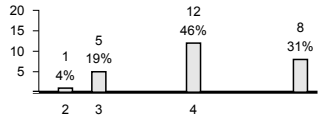
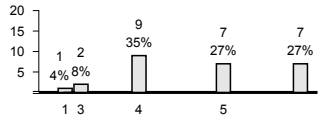
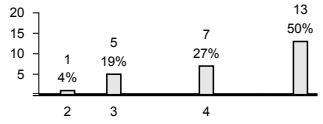
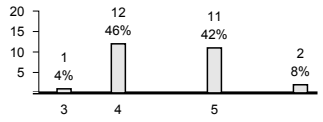
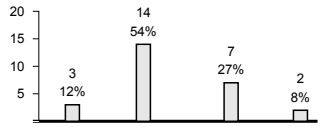
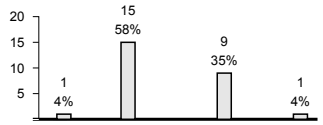
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			1	27%	3.50	↘
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			1	23%	3.40	↘

Schulführung und Zusammenarbeit

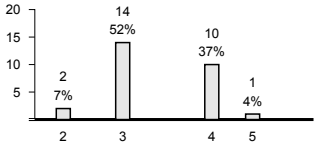
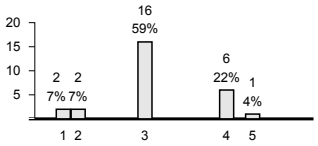
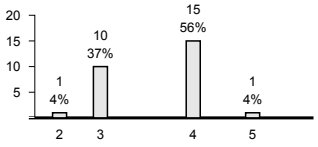
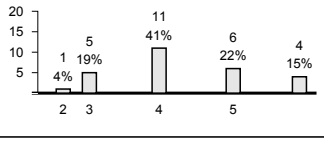
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	33%	3.21	↘
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			1	50%	3.72	↘
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			1	27%	3.13	↘
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			1	62%	3.72	↘
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			1	54%	3.81	↘
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			1	54%	3.68	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		1	27%	3.29	↘
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		1	46%	3.40	↘
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		1	46%	3.48	↘
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		1	23%	3.08	↘
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		1	50%	3.56	↘
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		1	46%	3.45	↘
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		1	42%	3.26	↘
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		1	27%	2.93	↘
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		1	35%	3.21	↘
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		1	54%	3.62	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		1	35%	3.41	↘
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		1	46%	3.75	k. V.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		1	62%	3.80	↘
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		1	73%	3.95	↘
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		1	50%	3.63	↘
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		1	65%	3.80	↘
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags		1	65%	4.18	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)		1	58%	3.83	↘
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		1	42%	3.73	↘
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		1	31%	3.25	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		1	62%	3.83	↘
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		1	81%	4.10	k. V.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		1	35%	3.60	→
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		1	46%	3.65	↘
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		1	62%	4.25	↘
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		1	27%	3.50	k. V.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		1	88%	4.43	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.		1	81%	4.19	k. V.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		1	92%	4.33	→

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		0	41%	3.38	↘
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .		0	26%	3.14	↘
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...		0	59%	3.60	↘
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...		0	63%	4.00	→

EFQM®

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
http://fsb.zh.ch/